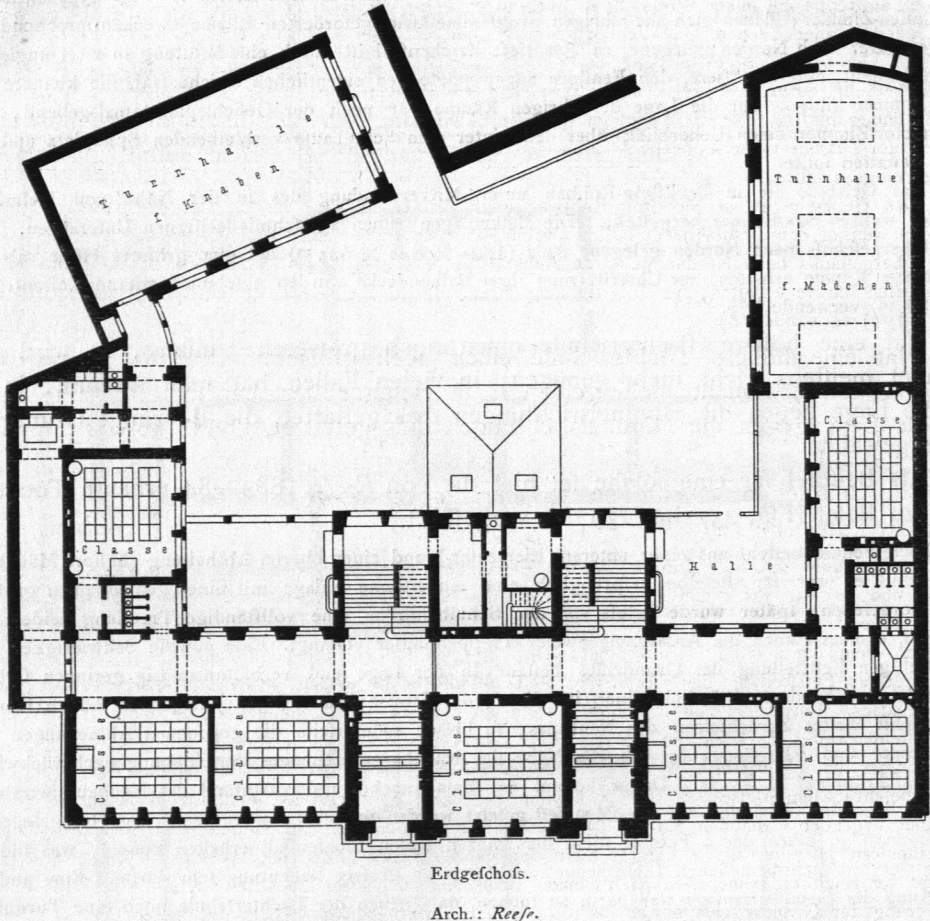


Flurgänge kommen bei einer mittleren Breite derselben von 3,60 m auf die Schülerin der oberen Abtheilung 1,43 m, der unteren 0,65 m. Die Turnhalle hat einen Flächeninhalt von 202 qm und eine Höhe von 6 m. Die Beleuchtung der Classenzimmer, von denen 12 mit ihren Fenstern nach Südost, 3 nach Südwest, 2 nach Nordwest und 2 nach Nordost gerichtet sind, erfolgt durch je 4, bzw. 3 Fenster, welche 1,4

Fig. 237.



Erdgeschoss.

Arch.: Reepf.

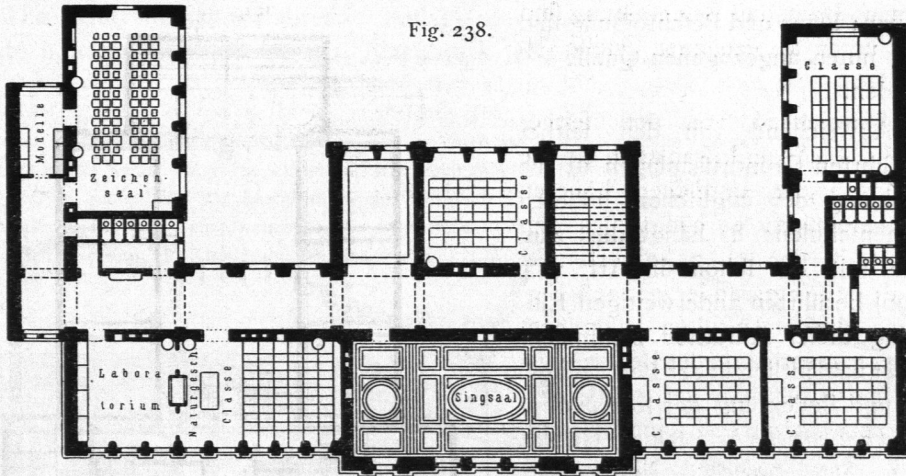
## Töcherschule

bezw. 1,7 m breit sind und bis nahe unter die Decke reichen; das Verhältniß der Bodenfläche zur Fensterfläche beträgt im Durchschnitt 3,95 : 1, das der Bodenfläche zur reinen Glasfläche 5,25 : 1.

Für die Abort-Einrichtungen sind Trogaborte mit Anschluss an die städtische Canalisation gewählt worden; in der oberen Abtheilung ist für jeden Sitz ein Becken mit besonderer Spülung oberhalb des Troges angebracht. Die Heizung und Lüftung geschieht durch eine von *Gebrüder Sulzer* in Winterthur ausgeführte Dampfwasserheizung. Der innere Ausbau ist durchweg solid hergestellt: eichene Riemenböden und 1,4 m hohes Holzgetäfel in den Classenzimmern, Fußböden von Granit und Mettlacher Platten in den gewölbten Theilen der Flurgänge, Granitstufen und schmiedeeiserne Geländer für die Treppen. Eine etwas reichere Ausstattung in Architektur und Ausschmückung hat nur der Prüfungsaal erhalten, dessen Wände überdies mit drei Schweizerlandchaften geziert sind.

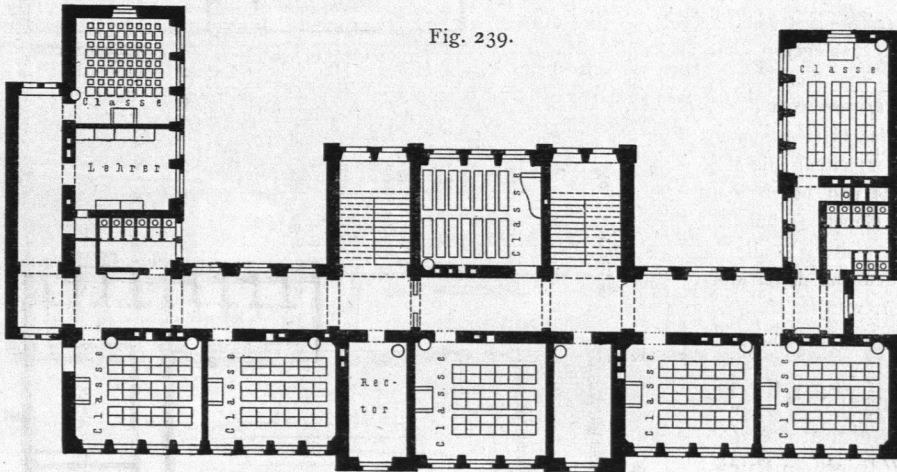
Die Hauptfaçade ist in grauem Berner und gleich farbigem Zaberner Stein hergestellt und etwas reicher gehalten, als die Hoffronten, die in geputztem Bruchsteinmauerwerk ausgeführt wurden. — Die gesammten Baukosten haben 430 000 Mark (= 537 500 Francs) betragen, worunter 55 200 Mark (= 69 000 Francs) für die Sammelheizung; 1 cbm des Hauptgebäudes (von Unterkante Sockel bis Oberkante Hauptgesims gemessen) kostet 19,68 Mark (= 24,35 Francs).

Fig. 238.

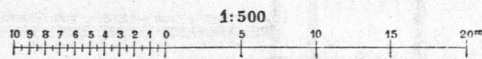


II. Obergechofs.

Fig. 239.



I. Obergechofs.



zu Basel <sup>150)</sup>.

Wird der zur Verfügung stehende Bauplatz an zwei einander gegenüber liegenden Seiten von Straßen begrenzt und sind diese Straßen bezüglich der Lage zu den Himmelsrichtungen, so wie der erforderlichen Lichtmenge als günstige anzusehen, so besteht eine naturgemäße Grundrissanlage darin, daß man an jede der beiden Straßenfronten eine thunlichst ununterbrochene Reihe von Claffenzimmern verlegt, die von einem gemeinschaftlichen Flurgang begrenzt sind; zur Vereinigung dieser beiden Gebäude-Tracte dient alsdann ein Zwischenbau, in welchem Haupttreppenhaus, Sammlungsraum, Bibliothek, Singaal etc., wohl auch Kleiderablagen, Aborte etc. untergebracht werden können. Hierdurch entsteht eine I-förmige Grundrissgestalt.

Als treffliches Beispiel einer solchen Anordnung, die sich überdies auch noch durch große Knappheit und in Folge dessen große Billigkeit auszeichnet, ist *Lietzenmayer's* Entwurf (1877) für eine höhere Töchterchule zu Karlsruhe zu be-